



Wahl 2010

Rund um den Landtag zeugten Dutzende von Übertragungswagen vom großen Medieninteresse.



Die Landeswahlleiterin gab das vorläufige amtliche Endergebnis bekannt.



Auch bundespolitische Reaktionen wurden im Landtag aufmerksam verfolgt.



Auf Messers Schneide

Über 3.000 Gäste fieberten im Parlament dem Ergebnis der Landtagswahl entgegen

9. Mai 2010 – 13,3 Millionen Bürgerinnen und Bürger hatten die Wahl darüber, wie zukünftig die Mehrheitsverhältnisse im Landesparlament aussehen sollen. Rund 7,9 Millionen Menschen gaben ihre Stimmen ab. Die Entscheidung stand „auf Messers Schneide“, wie es politische Kommentatoren am Wahlabend bewerteten. Insbesondere das Kopf-an-Kopf-Rennen von CDU und SPD hielt die Gäste im Landtag in Atem. Schließlich fehlten für eine sich zunächst abzeichnende rot-grüne Regierungsmehrheit am Ende nur wenige tausend Wählerstimmen.

Erst spät in der Wahlnacht, gegen 2.30 Uhr, konnte die Landeswahlleiterin das vorläufige amtliche Endergebnis im Düsseldorfer Landtag verkünden. Viele Spekulationen, Gewinner- und Verlierermomente hatte es in den Stunden zuvor auf den vollen Fluren des Parlaments gegeben. Je später es wurde, desto spannender geriet der Wahlabend. Mit immer neuen Hochrechnungen schrumpften zunächst angenommene Mehrheiten und damit die Spielräume für mögliche Koalitionen.

Als um 18 Uhr die erste Prognose auf den Bildschirmen erschien, fielen die Reaktionen im Landtag höchst unterschiedlich aus. Enttäuscht und nachdenklich verfolgten Christdemokraten und Liberale in ihren Fraktionsflügeln die Zahlen. Denn schnell war klar: Für eine Neuauflage der schwarz-gelben Regierungskoalition würde

die Sitzverteilung im Parlament nicht mehr reichen. Umso mehr jubelten Sozialdemokraten und Grüne in ihren Etagen, denn die Zahlen schienen zunächst eine rot-grüne Koalition möglich zu machen. Glücklicherweise zeigten sich im Eingangsbereich des Landtags auch Anhängerinnen und Anhänger der Partei „Die Linke“, da ihnen die Prognosen den Einzug ins Parlament voraussagten.

Auf die ersten Antworten in Zahlen folgten bei allen Gästen rasch neue Fragen: Wie würden sich die Vertreterinnen und Vertreter der Parteien zum Wahlausgang äußern? Und welche politischen Folgen würden sie aus dem Ergebnis ziehen? Gespannt warteten im Landtag über 1.300 Vertreterinnen und Vertreter von Medien aus der ganzen Welt auf erste Reaktionen. Bereits Wochen vor der Wahl zeichnete sich ein

außergewöhnlich hohes Medieninteresse an der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen ab. Sogar aus China, Südafrika und vielen europäischen Ländern hatten sich Journalistinnen und Journalisten angemeldet. Hunderte Techniker waren vor dem 9. Mai im Dauereinsatz, um das Parlamentsgebäude in ein riesiges Studio umzubauen und 45 Übertragungswagen auf der Wiese vor dem Parlament mit Strom zu versorgen. Über 300 Kilometer Kabel verlegten die 35 Fernseh- und Radiosender, um live vom Wahlabend berichten zu können. Die Fraktionsäle von CDU und SPD dienten über 200 schreibenden Journalistinnen und Journalisten als Arbeitsplatz.

Das ZDF hatte sein Fernsehstudio im Plenarsaal eingerichtet. Hier sollte sich um 19 Uhr der Höhepunkt des Wahlabends ereignen.

Fotos: Schälte



Rede und Antwort: Die schwankenden Hochrechnungen ließen viel Raum für Interpretation.



Massenandrang der Medienleute



Auf diesen Augenblick hatten Millionen von Zuschauerinnen und Zuschauern gewartet: Um 19 Uhr äußerte sich das Spitzenpersonal der Parteien zum Wahlausgang. Im Gespräch mit den Moderatorinnen (von links): Wolfgang Zimmermann (Die Linke), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (FDP), Hannelore Kraft (SPD), Jürgen Rüttgers (CDU) und Sylvia Löhrmann (Grüne).

Nach Bekanntwerden der ersten Hochrechnungen traf das landespolitische Spitzenpersonal aufeinander. Fotografinnen und Fotografen rangelten an den Absperrungen um das erste gemeinsame Bild von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) mit seiner Herausforderin Hannelore Kraft (SPD). Der Christdemokrat sprach von einem „bitteren Abend“ für seine Partei und nannte ein „Bündel von Ursachen“ für die Stimmenverluste der CDU, darunter die Griechenland-Krise und die Kritik an der schwarz-gelben Bundesregierung. Der FDP-Landesvorsitzende Prof. Dr. Andreas Pinkwart empfand das Wahlergebnis ebenfalls als „bitter“ und sagte: „Wir haben die landespolitischen Erfolge aus fünf Jahren im Landtagswahlkampf offenbar nicht sichtbar machen können.“

Die sozialdemokratische Spitzenkandidatin Kraft verstand das Wahlergebnis als Botschaft, die nun ins ganze Land hinausgehe: „Die SPD ist wieder da“, erklärte Kraft. Mit Unterstützung der Grünen wolle sie zur Ministerpräsidentin gewählt werden. Zu diesem Zeitpunkt sagten die Hochrechnungen noch einen knappen Vorsprung für Rot-Grün voraus. Die Spitzenkandidatin der Grünen, Sylvia Löhrmann, kritisierte die Aussagen von Ministerpräsident Rüttgers. Das Wahlergebnis sei eben nicht allein durch bundespolitische Themen beeinflusst worden. Es habe mit der Energie-, Kommunal- und Bildungspolitik in diesem Wahlkampf sehr wohl landespolitische Themen gegeben, sagte sie. Eine Erklärung für die Verluste von CDU und FDP hatte auch Wolfgang Zimmermann, Landessprecher der

Linken: „Die Menschen in diesem Land wollen eine andere Politik.“

Bis spät in die Wahlnacht fieberten Abgeordnete, Medienleute und Gäste neuen Hochrechnungen entgegen. Immer weiter näherten sich die Stimmenanteile für CDU und SPD an, so dass sich letztlich doch ein hauchdünner Vorsprung für die CDU ergab. Bereits vor Mitternacht zeigte der Trend, was schließlich auch das vorläufige amtliche Endergebnis bestätigte: Weder für Rot-Grün noch für eine ebenfalls gehandelte schwarz-grüne Koalition gibt es eine Mehrheit im Parlament. Die Wählerinnen und Wähler haben entschieden. Nun liegt es an den Abgeordneten, eine Entscheidung zu treffen. Zur ersten Sitzung des neuen Landtags kommen die 181 Parlamentarierinnen und Parlamentarier am 9. Juni in Düsseldorf zusammen.

SW